

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 3

Artikel: Ordnung halten : Interview
Autor: Blattmann, André
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ordnung halten

Am 25. Februar 2009 ernannte der Bundesrat André Blattmann, bisher Chef der Armee ad interim, definitiv zum Chef der Armee. Auf den 1. März 2009 wurde Blattmann zum Korpskommandanten befördert. André Blattmann nimmt Stellung zu aktuellen Fragen.

❑ *Herr Korpskommandant, nach der Stabsübung «STABILO 07» kam die Führungsstruktur unserer Armee unter Beschuss. Was planen Sie?*

André Blattmann: Die Reorganisation unserer Führungsstruktur ist keine direkte Folge der Ergebnisse von «STABILO 07». Richtig ist aber: «STABILO 07» war enorm hilfreich, wenn es darum ging, die bisherigen Überlegungen zu verifizieren. Zudem müssen wir wegen der besorgniserregenden finanziellen Verhältnisse dringend weiteres Einsparpotenzial finden.

Wir streben eine vereinfachte Führungsstruktur an, mit der wir dem Armeeleitbild Rechnung tragen, wo von Generalstab und Führungsstab die Rede ist.

❑ *Welche Rolle spielt der zukünftige «Generalstab»?*

Blattmann: Der zukünftige «Generalstab» – wir nennen ihn Stab CdA – unter der Führung des Stellvertreters CdA wird unter anderem den heutigen Stab CdA und den heutigen Planungsstab umfassen. Zusammen mit dem CdA arbeiten sie auf Militärstrategischer Stufe. Der Führungsstab hingegen ist die Operative Stufe – hier geht es darum, die Einsätze der Armee zu führen. Präsentiert wird die Zusammenlegung von Stab CdA und Planungsstab am 22. April, und per 1. Juli wird die erste Phase dieses so genannten «Grundmodells plus» umgesetzt.

❑ *Welche Synergien sehen Sie?*

Blattmann: Wir fassen die Ressourcen zusammen. Heute sind beispielsweise Finanzen und Informatik beim Planungsstab angesiedelt, das Personal aber ist beim Stab CdA. Diese Schlüsselbereiche werden jetzt

unter ein und demselben Dach zusammengeführt, und das ist sinnvoll. Zudem wird damit die Administration verkleinert.

❑ *Denken sie an einen neuen Führungsverbund?*

Blattmann: Ja, das ist der zweite Teil des Auftrages, den ich in Absprache mit dem Departementschef erteilt habe: Ich will, dass nur noch der Führungsstab Einsätze führt. Heute gibt es hier noch zu viele Ausnahmen und damit Doppelspurigkeiten. Die internationalen Einsätze werden von der SWISSINT von Stans aus geführt, Sanitätseinsätze werden vom Oberfeldarzt geführt, und Einsätze der Militärischen Sicherheit werden von ihrem Kommandanten geleitet. Und eigentlich ist ja der Führungsstab – der Name sagt es ja schon – dafür zuständig. Das will ich ändern; es soll nur noch von einem einzigen Ort aus geführt werden.

Auch hier soll die Einsparung der Front, also insbesondere den Lehrverbänden zugute kommen.

❑ *Erhält der Chef der Armee eine neue Stellung?*

Blattmann: Nein, er erhält keine neue Stellung, aber er hat mit diesem neuen Führungsverbund den Rücken frei. Das heisst konkret: Der Chef der Armee kann sich um die Politik kümmern, und die Politik ihrerseits hat einen klaren Ansprechpartner – und damit jemanden, dem sie eine Teilstrategie Militär in Auftrag geben kann. Zudem sind ja die Einsätze in der Schweizer Armee der kleinere Teil. Vielmehr muss die Ausbildung durch den CdA entsprechend gewichtet werden.

❑ *In Ihren Jahreszielen führen Sie prominent den Kadernachwuchs an? Wo stehen wir beim Milizpersonal?*

Blattmann: Die Sollbestände bei den Zugführern erreichen wir nicht in allen Truppengattungen im gleichen Mass, die Rekrutierung für Kommandanten-Funktionen verläuft erfreulich. Probleme haben wir aber bei den Beständen der Offiziere in den Stäben, wo uns rund 40 Prozent fehlen.



Blattmann: «In den Stäben fassen wir die Ressourcen zusammen.»

❑ *Was unternehmen Sie, um den Miliznachwuchs zu fördern?*

Blattmann: Wir haben seit Anfang 2008 den praktischen Dienst verlängert. Das entspricht den Bedürfnissen der Wirtschaft: Wir wollen die beste praktische Führungsschule der Schweiz sein. Ein Beispiel: Unteroffiziere sind heute mit 9 Wochen UOS, 15 Wochen Praktikum und 8 Wochen praktischem Dienst in ihrer Funktion und bezüglich ihrer Aufgabe gut ausgebildet.

Hier und da sind wohl auch die Stäbe etwas zu gross. Massnahmen wurden eingeleitet, zum Beispiel die Verkürzung der Ausbildung zum Offizier des Stabes. Wegen der Qualität will ich hier aber keine weiteren Abstriche mehr zulassen.

❑ *Was bedeutet das für die zivilen Unternehmen?*

Blattmann: Jetzt gilt es, die Unternehmen von den Vorzügen der militärischen Kader zu überzeugen. Da müssen alle Verantwortungsträger in der Armee mit erster Priorität mithelfen. Interessant ist auch, dass Werte, wie sie durch die Armee vertreten und den Angehörigen der Armee, insbesondere auch den Kadern, vermittelt werden, plötzlich wieder «in» sind. Im Unterschied zu einigen Branchen haben wir diese Werte immer hochgehalten.

❑ *Was heisst Sicherheit für die Wirtschaft?*

Blattmann: Die Unternehmen der Schweizer Wirtschaft profitieren ja sehr direkt von der Sicherheit, welche nicht zuletzt durch die Armee gewährleistet wird. Der damit verbundene Standortvorteil, ergänzt durch Kader mit praktischer (militärischer) Führungserfahrung und die Bedeutung des Milizsystems weit über die Armee hinaus sollten eigentlich genügend Motivation sein, bei der nächsten Stellenbesetzung im eigenen Betrieb ganz bewusst einem Milizkaderangehörigen den Vorzug zu geben. Ich nenne das «den Tatbeweis erbringen».

❑ *Wo steht die Armee bei den Berufsoffizieren und den Berufsunteroffizieren?*

Blattmann: Hier können wir zwar noch nicht entwarnen, aber ich meine, dass der Turnaround geschafft ist. Seit Jahren hatten wir nicht mehr so viele und qualitativ vielversprechende Absolventen in unseren Schulen für angehende Berufsmilitärs. Offensichtlich ist die Offerte für verschiedene Wege zum Berufsziel zweckmässig.

❑ *Sind beim Berufspersonal spezielle Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit im Gang oder geplant?*

Blattmann: Ja, seit Mitte 2008 sind diverse Massnahmen ergriffen und umgesetzt worden, beispielsweise durch Entlastung der Ausbildungsfront durch zusätzliches Personal oder eine verbesserte, transparente und verlässliche Laufbahnsteuerung. Gerade die Umsetzung des letztgenannten Punktes wird für die Vertrauensbildung von grosser Bedeutung sein.

❑ *Die Armee muss beim Material und bei der Munition sparen. Wie geht das?*

Blattmann: Richtig, wir müssen überall sparen: Unser Ziel ist, dass wir unseren Verbrauch auf jenes Mass reduzieren, das wir benötigen, um unsere Ziele zu erreichen. Das geht nur, indem massgeschneidert ganz konkrete Vorgaben gemacht werden, die dann auch umgesetzt werden. Das ist ja nicht neu, aber für die Jüngeren vielleicht etwas ungewohnt.

❑ *Wirkt sich das auf die Truppe aus?*

Blattmann: Die Sparanstrengungen gehen nicht zulasten der Ausbildungsinhalte und -intensität. Vielmehr weiss jeder Angehörige der Armee, weil er ja auch steuerzahlender Staatsbürger ist, dass ein haushälterischer Umgang mit Betriebsstoff, Material und Munition nötig ist.

❑ *Im letzten Quartal 2007 traten in der Armeelogistik erhebliche Probleme auf. Ist Besserung eingetreten?*

Blattmann: Ja, das ist so. Man kann sagen, dass wir dank dem Einsatz der Miliz zu-

gunsten der Logistikbetriebe diesbezüglich auf einem guten Weg sind. Zudem beginnen in der letzten Woche der Wiederholungskurse wieder wie früher am Donnerstagmorgen die Retablierungsarbeiten in den Logistik-Centern. Weiterhin ein Thema wird die Quantität des zur Verfügung stehenden Materials bleiben.

Nachdem kaum mehr flächendeckend beschafft wird, andererseits aber die Bestände der aktiven Verbände weiterhin hoch bleiben, können Engpässe nicht ausgeschlossen werden. Dies ist dann aber vor allem eine Frage der Kommunikation. Wer rechtzeitig orientiert ist, kann entsprechend planen.

❑ *Bemängelt wird das Erscheinungsbild der Truppe. Steht es wirklich so schlecht?*

Blattmann: Nein, der überwiegende Teil der Angehörigen der Armee zeigt sich in der Öffentlichkeit in einem korrekten Tenü. Das Erscheinungsbild möchte ich so, wie die Angehörigen der Armee arbeiten - und sie arbeiten ja anerkanntermassen gut. Die Armee erfüllt sämtliche ihrer Aufträge. Im Übrigen möchte ich daran erinnern: Die zahlreichen Krawatten, Gradabzeichen und Einteilungspatten, die zum Beispiel in Skihütten an der Wand oder in Restaurants über dem Buffet hängen, sind ja auch nicht im Urlaub dort angenagelt worden. Der Unterschied ist: Es gab damals weder das Internetportal «Youtube» noch Mobiltelefone mit eingebauten Kameras. Zuweilen wäre etwas mehr Gelassenheit auch nützlich.



«In der Logistik sind wir auf gutem Wege, auch dank der Miliz.»

■ *Was tun Sie, um Ihr Jahresziel «Ordnung» durchzusetzen?*

Blattmann: Grundsätzlich ist zu sagen, dass Ordnung Chefsache ist. Das heisst: Es trägt immer jemand die Verantwortung zur Durchsetzung der Ordnung und der Disziplin, in der RS wie im WK oder für ein Betriebsdetachement. Vorgesetzte sämtlicher Stufen haben sich die nötige Zeit zu nehmen, um in ihrem Einflussbereich die Ordnung durchzusetzen. Sie werden dabei von der Militärischen Sicherheit unterstützt, welche künftig in Absprache mit den Bahnen auch vermehrt in den Zügen anzutreffen sein wird. Ausserdem trägt das Durchsetzen der Ordnung auch zur Risikominimierung bei.

■ *Die Evaluation eines neuen Kampfflugzeuges läuft auf Hochtouren. Wann erwarten Sie Ergebnisse zum Tiger-Teil-Ersatz?*

Blattmann: Die Evaluation ist gut verlaufen; die Unternehmen haben der Armee eine hohe Professionalität bescheinigt; der Evaluationsbericht sollte also Ende Mai 2009 vorliegen, damit anschliessend ein entsprechender Antrag gestellt werden kann.

■ *Im Kanton Zürich regen sich starke Kräfte, die in Dübendorf den Flugbetrieb über das Jahr 2014 hinaus verlängern wollen. Haben diese Kräfte Chancen?*

Blattmann: Diese Frage muss die Politik beantworten. Wie Sie wissen, ist das Stationierungskonzept der Luftwaffe Gegenstand laufender Gespräche zwischen Bundesrat und Standortkantonen. Als möglicher zusätzlicher Standort wird tatsächlich Dübendorf überprüft. Man muss bei der Beantwortung dieser Frage die Thematik aber ganzheitlich betrachten und darf auch die Kostenfrage nicht ausklammern. Wir gehen aufgrund verfügbarer Zahlen davon aus, dass der Betrieb eines Militärflugplatzes jährlich auf rund 40 Millionen Franken zu stehen kommt.

■ *Eine Kommission prüfte vertieft die Heimabgabe der persönlichen Waffe. Mehrheitlich hält sie an der Heimabgabe fest. Teilen Sie diese Meinung?*

Blattmann: Diese Frage ist weniger militärisch zu beantworten, als vielmehr politisch-gesellschaftlich. Die Heimabgabe der persönlichen Waffe entspricht der in der Schweiz vorherrschenden Kultur der Selbstverantwortung. Es muss uns deshalb bewusst sein, dass der Einzug der persönlichen Waffe auch einer Entmündigung



«Was die Kritik betrifft: Zuweilen wäre etwas mehr Gelassenheit nützlich.»

des Bürgers gleichkommt. In Ausnahmefällen, wo die Heimabgabe nicht verantwortet werden kann, ist eine Lagerung im Zeughaus jedoch pragmatisch zu beurteilen.

■ *Vom Jahr 2013 an bricht der Geburtenknick der 1990er-Jahre voll durch. Macht er Ihnen Sorgen?*

Blattmann: Nein, denn wir wissen recht genau, was auf uns zukommt, aber man muss den demografischen Tatsachen ins Auge sehen. Ab 2015 werden uns zirka 4000 ausgebildete und eingeteilte Soldaten oder vier Bataillone pro Jahr fehlen.

■ *Was heisst für sie Weiterentwicklung der Armee? Kommt wieder eine Reform?*

Blattmann: Nein, eine neue Reform wollen wir auf gar keinen Fall, und es kommt auch keine. Was wir hingegen wollen, ist eine kontinuierliche Verbesserung der Armee mit Veränderungen, wo diese nötig und sinnvoll sind. Durch vorausschauende Planung können Sprünge wie sie durch die Armee XXI verursacht wurden, vermieden werden. Insbesondere die Konsolidierung innerhalb der Bataillone muss weiter geführt werden.

Herr Korpskommandant, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch

